Nr 563. Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst Illustr. Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: p. Quartal R. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Rbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 8 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Morgen-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 6-gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 8-gespalt. Inseratenseite 8 Kop., für das Ausland 50 Pfg., resp. 20 Pfg. Reklamen: 50 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. | Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15. | Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 140 in der Buchhandlung von R. Horn. | Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang. Dienstag, den (30. November) 13 Dezember 1910. Abonnements-Exemplar.

Russische Presse

— Der allgemeine Volksschul-Unterricht wird im Anschluß an die Debatten in der Budgetkommission von der „Retsch“ ausführlich besprochen. Sie kommt hierbei auf eine Unterstützung des vom Abgeordneten Kutler gemachten Vorschlages heraus, aus den vorhandenen Barmitteln 100 Millionen zu Zwecken des Schulbaues auszuwerfen. Wenn es der Regierung wirklich so ernst um die Volksschulbildung sei, wie die „Rossija“ es sage, so werde sie

„freudig die glückliche Gelegenheit ergreifen, um „alle Maßregeln zur sofortigen Befriedigung“ einer schreienden Volksnot durchzuführen.“

Auch der „Sswet“ äußert sich, die Verteidigung der „Rossija“ übergehend, höchst abfällig über die Erklärung des Unterrichtsministers, er könne auf die jährliche Erhöhung um 10 Mill nicht eingehen.

„Welchen Eindruck diese Nachricht überall in Rußland machen muß, braucht nicht weiter erklärt zu werden. Die Weigerung des Unterrichtsministeriums ist unverständig und muß energische Beurteilung hervorrufen.“

Sollte auch das Volksschulprojekt der Duma dem Ministerium nicht gefallen, so durfte es nicht so reagieren. Am schärfsten aber geht der „Sswet“ gegen die „finanziellen Erwägungen“ vor, denn während auf eine beliebige Bahn immerfort neue Millionen fortgeworfen werden, kann man „mit den Ausgaben für die Schule warten, oder, ohne sich zu binden, nach Maßgabe der Möglichkeit einige Kopeken zahlen“.

„Diese Anschauung ist empörend und man muß gegen sie nicht nur im Namen des Volkswohls, sondern auch im Namen der wahren Würde der Regierung protestieren. Die Regierung ist verpflichtet, jeglichen Verdacht der Unaufrichtigkeit zu meiden und nicht ihren Feinden und den Feinden Rußlands Anlaß zu der allerbösesten und wirksamsten Agitation zu geben.“

In der „Russkoje Slowo“ wird das Schicksal des allgemeinen Unterrichts von einem ganz anderen Standpunkt aus beleuchtet. Denn die Verwirklichung der großen Schulpläne hängt ja zum allergrößten Teil von den Landschaften ab. Sie werden dafür zu sorgen haben, daß die Schule allgemein zugänglich sei und sich planmäßig entwickele. Dazu bedarf es aber großer Mittel, die nicht vorhanden sind. Die Vertreter der Landschaften haben im Konseil der örtlichen Wirtschaftsangelegenheiten erklärt, daß sich die Finanzen der Landschaften in kritischer Lage befinden, worauf der Finanzminister antwortete, daß man auf eine Hilfe von seiten den Staates nicht hoffen dürfe. Einzelne zufällige Assignationen kommen hierbei natürlich nicht in Betracht; die Landschaften sind nicht auf Wohltätigkeit angewiesen. Schon im Sommer während der Reise P. A. Stolypins im Ural und an der Wolga haben die Vertreter der Landschaften energisch darauf hingewiesen, daß nur die Eröffnung neuer Einnahmequellen den Landschaften zu helfen vermag. Das Projekt über die Organisation eines Kredits für Landschaften und Städte ist eine Folge davon, kann aber auch nicht endgültige Hilfe schaffen.

Das Blatt weist nun nach, daß die Landschaftseinnahmen durch das Reglement vom Jahre 1864 bestimmt worden sind. Seit 46 Jahren also sind den Landschaften keine neuen Einnahmequellen eröffnet worden, während dem Staatssäckel immer neue Mittel auf immer neuen Wegen zugeführt worden sind. Jeder Versuch der Landschaften in dieser Hinsicht ist von den Finanzministern mit dem Hinweis darauf zurückgewiesen worden, daß die Zahlungsfähigkeit der Bevölkerung für den Staat geschützt werden müsse. Das sei der Beweis dafür, daß man sich höherenorts „den Charakter der Tätigkeit der Landschaften und die Bedeutung ihrer Ausgaben“ gar nicht vor Augen halte.

„Die Landschaft arbeitet über Aufgaben staatlichen Charakters und staatlicher Bedeutung in den Grenzen ihres Kreises. Die Volksbildung, die Volksgesundheit, die Verkehrswege, die Landwirtschaft usw. trugen zur kulturellen Entwicklung und zum Wohlstande des ganzen Landes bei. Hier treffen die Ausgaben das Wesen der Sache und heben die moralischen Kräfte des Volkes. Wenn man die Befriedigung der örtlichen Bedürfnisse nicht 46 Jahre zurückgehalten hätte, um die Zahlungskräfte des Volkes zugunsten der Staatskasse zu erhalten, so würden sich diese Zahlungskräfte jetzt in einer ganz anderen Lage befinden.“

Wie stark die Abgaben der Bevölkerung für die Staatskasse gestiegen sind, geht aus einem Ueberblick der Nowoje Wremja hervor. Wenn man auch nur die letzten zwanzig Jahre in Betracht zieht, so offenbart sich das Wachstum der Steuern einschließlich der Einnahme vom Branntweinmonopol in folgenden Zahlen:

Jahr	Bevölkerung Millionen	Steuern Mill. Rbl.	pro Kopf R. K.
1889	111	620,3	5 59
1899	130	920,0	7 08
1909	155	1402,9	9 05

In zwanzig Jahren sind also die Steuern um 62 Prozent gestiegen, während die Bevölkerung nur um 40 Prozent gewachsen ist, was eine Erhöhung der Steuerlast um anderthalbmal bedeutet. So viel ist das russische Volk — so meint die Nowoje Wremja — nicht reicher geworden. (Petb. Ztg.)

Vom Unvermeidlichen.

Jedesmal, wenn ein Gesetz in Kraft tritt, läßt sich mit Sicherheit erwarten, daß ihm demnächst ein „erläuterndes“ Zirkular auf dem Fuße folgt — das ist längst zu einer Regel geworden. Bleibt das unvermeidliche Zirkular einmal längere Zeit aus, so fühlen sich nicht nur die Lokalbehörden unsicher und beeilen sich, höheren Orts Direktiven zu erbitten, sondern, was besonders charakteristisch ist, es kommt sogar vor, daß die „betroffenen“ Bürger angesichts des unkommentierten Gesetzes ein gewisses Unbehagen zu verspüren beginnen und ihrerseits um geneigte Aufklärung ersuchen. Die Moskauer Blätter wissen hierzu eine bezeichnende Geschichte zu erzählen.

Bekanntlich hatte das Ministerium des Innern am 4. Oktober c. ein Zirkulär über die Andachtsversammlungen der Sektierer versandt, in denen die ihnen durch das Toleranzedikt vom 17. April 1905, also ein Gesetz, verliehenen Rechte nicht unerheblich eingeschränkt werden. Zum Schluß war ausdrücklich betont worden, daß die im Zirkulär enthaltenen Einschränkungen auf die Altgläubigen keinen Bezug hätten. Vom Standpunkt des Gesetzes war, beiläufig gesagt, schon diese Klausel im Grunde inkorrekt, da laut dem Erlaß vom 17. April die gesetzlich nicht verbotenen Sekten in ihren Rechten den Altgläubigen vollkommen gleichgestellt sind; aber es handelt sich nicht darum. Der Sinn der besagten Klausel war natürlich der, daß die Altgläubigen, als die der Staatskirche und der herrschende Nationalität am nächsten stehenden Dissidenten, keinerlei Einschränkungen zu unterwerfen seien. Darum wird man wohl auch im Ministerium kaum erwartet haben, daß eben diese für die Altgläubigen so günstige Klausel bei ihnen Unruhe und Zweifel erregen würde.

Indessen kam es anders. Das seit altersher durch administratives Ermessen geleitete Leben hat eben seine eigene Logik. Wie widersinnig es auch scheinen mag, daß man in dem Nichterlaß eines Zirkulärs, das sich speziell auf die religiösen Versammlungen der Altgläubigen bezöge, die bereits durch Gesetze geregelt sind, einen Anlaß zu willkürlichen Einmischungen der Lokalbehörden in das religiöse Leben erblicken könnte, — Tatsache ist, daß die Altgläubigen nicht etwa in einem Krähwinkel, sondern in der alten Residenz, von schweren Bedenken erfaßt wurden. Durch Erfahrung gewitzigt, wissen sie nur allzugut, daß Gesetz — Gesetz und Zirkular eben Zirkulär ist. Von Interesse ist, daß die Zweifel, die die Gemüter der Bürger bewegten, auch von dem Vertreter der Moskauer Administration geteilt wurden: anstatt den Altgläubigen einfach zu erklären, daß die Altgläubigen in der Ausübung ihrer Andachten weder auf Grund des Gesetzes noch auf Grund irgend eines Zirkulars beschränkt werden dürften, wandte sich der Moskauer Stadthauptmann an den Minister des Innern mit der Bitte um die obligate „Erläuterung“. Und nun erhielten die Moskauer Ungläubigen und Zweifler das sehnlich erwünschte Zirkular: Als „Richtschnur“ wurde vom Minister mitgeteilt, daß die Gesetze vom 17 April 1905 und vom 17. Oktober in Bezug auf die Altgläubigen in vollem Umfange, ohne Einschränkung zu befolgen seien ... Es wird dabei auch in zuvorkommender Weise erklärt, warum man es seinerzeit, als die Sektirer „erläutert“ worden waren, nicht für nötig gehalten habe, auch die Altgläubigen mit einem entsprechenden Zirkular zu bedenken: weil man von ihnen keine Proselytenmacherei befürchte. Daß man es aber überhaupt für richtig befindet, in Kraft getretene Gesetze noch durch Zirkulare zu „regeln“ und von sich aus zu dekretieren, ob diese Gesetze (Gesetze!) in vollem Umfange oder mit Einschränkungen anzuwenden seien, ist wohl sehr — charakteristisch, meint die „Rig. Ztg.“

Eine Interpellation über ein deutsches Reservat.

Rom, 12. Dezember. (Preß-Tel.)

Mehrere Abgeordnete der Kammer haben die Absicht, in diesen Tagen eine Interpellation über eine einen Punkt des zwischen Deutschland und Italien bestehenden Handels- und Schiffahrts-Vertrages berührende Frage einbringen. Auf Grund dieses Vertrages hat Deutschland das Recht der Selbsthilfe bei an der italienischen Küste gestrandeten oder havarierten Fahrzeugen. In letzter Zeit ist dieses Privileg vielfach angefochten worden. Besonders der verstorbene Kapitän Mirabello hat betont, daß dieses Recht, das von vielen als ein Zeichen der guten Beziehungen zu Deutschland dargestellt wird, jedem Staate, ganz gleich, in welchem Verhältnis er zu Italien stehe, abgesprochen werden müsse. Denn es sei staatsgefährlich. Zu kritischen Zeiten brauche die fremde Macht nur in der Nähe eines Kriegshafens ein Fahrzeug zum Sinken zu bringen und sie könne nicht daran gehindert werden, dann in aller Ruhe den Meeresboden, die Umgebung der „Unfallsstelle“ und somit auch die Küstenbefestigung durchforschen und beobachten zu lassen.

Religiöse Kämpfe in Indien.

London, 12. Dezember.

Da die Regierung nicht vermochte, die Mohammedaner in Kalkutta zum Verzicht auf die religiösen Kuhopfer beim Bakr'id-Fest zu bewegen, ist der alte Zwist zwischen Mohammedanern und Hindus zu gefährlichem Ausbruch gekommen. In Kalkutta kam es gestern zu einem ernsten Kampf, bei dem 150 Hindus verwundet und zwei Mohammedaner getötet wurden. Die unmittelbare Ursache war die Rettung einer Kuh durch Hindus aus dem Fleischerladen eines Mohammedaners.

Der Schauplatz der Zusammenstöße war das Stadtviertel Marwari, das heute vormittag Mohammedaner in großer Menge durchzogen, worauf die Behörden zwei Kompagnien Infanterie mit Maschinengewehren und eine Schwadron Kavallerie dorthin entsandten. Das Eintreffen der Truppen machte keinen Eindruck auf die Menge, die den Kordon zu durchbrechen suchte. Die Polizei machte daraufhin einen Angriff und trieb die Menge, die kurze Zeit Widerstand leistete, auseinander. Vierundzwanzig Personen wurden verletzt. Die Ordnung wurde zwar wieder hergestellt, aber die Mohammedaner fahren fort, sich in großen Massen zusammenzurotten. Einige

Läden wurden geplündert. In anderen Orten werden ebenfalls Ruhestörungen befürchtet.

Die Hindus haben übrigens das Vieh in früheren Jahren ebenso geschlachtet und gegessen wie andere Völker, namentlich zu Zeiten der Hungersnot. Die Folge davon war aber, daß in der Saatzeit kaum ein Stück Zugvieh vorhanden war. Um diesem Mißstande zu steuern, erklärten die Priester die Kuh für heilig. Die Urheber der gestrigen Unruhen waren die Marwardinder, eine der von der Westküste stammenden Kaufmannskasten, die den Großhandel und das Vermittlungsgeschäft mit Europa besorgen. Die Polizei schritt zum Schutze der Mohammedaner ein, wofür sich die Marwardinder mit der Boykottierung des Handels mit England rächen werden.

Chronik u. Lokales.

* **Das Verbrechen auf Jasna-Gura — oder Pater Damasy.** (Dramatisches Gedicht von Wilhelm Jeß). Soeben ist unter obigem Titil im Selbstverlage des Verfassers ein Büchlein erschienen, das wohl zahlreiche Käufer finden dürfte. Herr Jeß ist als Dichter in Lodz nicht unbekannt. Viele Gedichte von ihm sind auch in unserer Zeitung erschienen und haben allseitigen Anklang gefunden. Auch bei einzelnen hervorragenden Gelegenheiten hat Herr Jeß in schwungvollen Versen die Geschicke unserer Stadt besungen. Als Dichter-Uebersetzer, wie als selbständiger Dichter ist er vielfach auch in Brochüren bereits gedruckt worden. Sein neuestes Werk befaßt sich mit dem sensationellen Stoff, den Pater Damasy Macoch seit Wochen den Zeitungen bietet. Das Werkchen ist in flüssigen Versen geschrieben und dürfte vielen sehr gefallen. Es ist in allen Buchhandlungen zu haben und auch in Pabianice in der Buchhandlung von Keil und in Zgierz in der Buchhandlung von Plockt vorrätig.

y **Der Erfolg des Bazars des evangelischen Jungfrauen-Vereins der Trinitatisgemeinde** ist als ein überaus günstiger zu bezeichnen. Sämtliche Wäsche, die von den Jungfrauen angefertigt worden war, ist nicht nur verkauft, sondern förmlich vergriffen worden. Stoff und Arbeit haben die Käuferinnen in hohem Grade befriedigt. Der genannte Bazar war in Bezug auf Wäscheanfertigung gewissermaßen eine Kraftprobe. Hatten in den früheren Jahren die Leistungen des Jungfrauen-Vereins auf dem Gebiete der Handarbeiten Lob geerntet, so ist das Gleiche von dem Erfolg in Wäscheanfertigung in diesem Jahre hervorzuheben. Der Reingewinn hatte auch die kühnsten Erwartungen weit übertroffen; er betrug 237 Rubel. Herr Pastor Gundlach hat denn auch solches an dem letzten Familienabende des Jungfrauenvereins rühmend hervorgehoben und im Namen des ganzen Vereins, vor allem der Frau Manufakturrat D. Leonhardt als Vorsitzende und Gönnerin des Vereins für die liebenswürdige Ueberlassung ihrer Lokalitäten, für die Indienststellung von Feuerwehrleuten bei dieser Gelegenheit, Sr. Excellenz dem Wirkl. Staatsrat Herrn Eduard v. Herbst für die sehr bedeutende Preisvergünstigung beim Ankauf der Stoffe, der Leiterin Fräulein C. Lange für den hingebenden Fleiß im Dienste der guten Sache und den Jungfrauen, welche die soliden Näharbeiten angefertigt haben, den herzlichsten Dank ausgesprochen.

* **Eingesandt.** Unter den verschiedenen philanthropischen Werken, die zur Linderung der psychischen und seelischen Leiden unserer armen Mitmenschen in unserer Stadt geschaffen wurden, verdient wohl am meisten diejenige Institution unsere größte Sympathie, welche es sich zur Aufgabe machte, für die armen, unschuldigen, verwaisten kleinen Kinder zu sorgen. Sie gibt den Kindern die Möglichkeit, sich zu entwickeln, zu gedeihen und als brauchbare Menschen der Welt erhalten zu bleiben. Diese armen kleinen, fast welken Pflanzen, durch sorgsame Pflege wieder aufzurichten, hat die unter der Aegide des hiesigen israel. Wohltätigkeitsvereins stehende Sektion des Waisen-Asyls, unter Leitung der Frau M. Kipper übernommen. Diese im Jahre 1903 gegründete und mit 7 Kindern eröffnete Institution hat, dank ihrer rührigen, aufopfernden, unermüdlichen Verwaltung, heute bereits 54 Kinder in leitender Obhut. Dabei laufen tagtäglich aus allen Gesellschaftskreisen Bitten ein, plötzlich verwaiste, arme kleine Kinder Aufnahme und Pflege im Asyl zu gewähren, welche aber leider, wegen der beschränkten Räumlichkeiten und ungenügenden Mittel abgesagt werden müssen. Ohne helfen zu können, gehen dann solche bedürftige kleine Kinder jämmerlich zu Grunde. Um nun einigermaßen ihre Fonds zu heben, veranstaltet, wie alljährlich, die Verwaltung des Waisen-Asyls am 28. und 29. Dezember d. J. im Theater „Odeon" eine Kinematographen-Vorstellung, deren Reinertrag den armen Kindern zu Gute kommen soll. Die Verwaltung läßt nun an diesen Tagen die Eintrittskarten zu dieser Vorstellung unseren Mitbürgern zugehen, welche allerseits gewiß gerne angenommen werden dürften, um die Bestrebungen dieser sympathischen Institutionen hilfreich zu unterstützen.

* **Von der zweiten allgemeinen Geflügel-Ausstellung** der Lodzer Abteilung des Kaiserlich-Russischen Vereins für landwirtschaftliche Geflügelzucht im Helenenhof, die am Sonntag abend ihren Abschluß fand, ist noch zu berichten, daß auf das Telegramm, welches am Tage der Eröffnung der Ausstellung an Seine Exzellenz Kammerherrn des Allerhöchsten Hofes Gontscharoff abgesandt wurde, nachstehende Antwortdepesche eintraf: Der Konseil des Zentralvereins begrüßt die Versammelten der 2. Ausstellung mit dem Wunsche einer ferneren ebensolchen erfolgreichen Tätigkeit der Lodzer Abteilung. Dem Erlauchten Protektor mitgeteilt. Kammerher Gontscharoff". Die Liste derer, die auf der Ausstellung Preise zuerkannt erhielten, dürfte am Mittwoch bekannt gegeben werden.

* **Unglaublich!** Daß es unter dem Lodzer Publikum eine ganze Menge unvernünftiger, rücksichtsloser Menschen gibt, die durch ihr Betragen öffentliches Aergernis erregen, ist eine bekannte Tatsache. Man braucht nur die notorischen Pflastertreter zu betrachten, die jeden Tag gruppenweise die Petrikauer auf und nieder schlendern und an den lebhaften Straßenecken, wie man zu sagen pflegt, stehend ihre Sitzungen abhalten, ohne sich im Geringsten um die übrigen Passanten, die dadurch hervorgerufenen Verkehrsstockungen u. s. w. zu kümmern, um den schlagendsten Beweis dafür zu haben. Den Gipfel der Unvernunft scheint jedoch jener junge Herr erreicht zu haben, der am verflossenen Sonntag zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags eine Spazierfahrt unternahm und mit seinem eleganten Gefährt, daß er selbst kutschierte, ununterbrochen eine Wettfahrt mit dem Zuge Nr. 310 der Linie Nr. 3 der elektrischen Straßenbahn veranstaltete. Das Manöver begann bereits an der Ecke der Cegielnianastraße. Mußte die Tramway an der Haltestelle stehen bleiben, dann lenkte das Stutzerchen auf das Streckengleise hinüber und behielt die Spur, trotz der ununterbrochenen Glockensignale und Zurufe des Maschinisten, bis zur nächsten Haltestelle inne, um sodann plötzlich abzubiegen und das Spiel, sobald sich der Zug wieder in Bewegung setzte, von neuem zu beginnen. Dieses absichtliche Vorfahren und Ausweichen wiederholte sich von der Cegielnianastraße bis zur Konstantinerstraße viermal und hätte vermutlich bis zu den Friedhöfen gedauert, wenn dem unvernünftigen Schikaneur nicht ein kleiner Zwischenfall einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte. Ein Droschkenkutscher, augenscheinlich von derselben geistigen Qualität, wie jener Herr, wollte sich nämlich gleichfalls das Vergnügen leisten und der „Finkelkitsch" ein's „auswischen", hatte jedoch nicht mit der Renitenz seiner Rosinante gerechnet, so daß beide Gefährte dicht aneinander gerieten und es zu einer Kollision kam, wobei die Laterne des einen Wagens in Trümmern ging. Und nun kommt das Unglaubliche: anstatt sich, verschämt über die eigene Unvernunft, aus dem Staube zu machen, und den verhältnismäßig geringen Verlust der Laterne als gerechte Strafe für seine böswillige Handlung ruhig hinzunehmen, begann der junge Mann zu skandalieren und blieb mit seinem Wagen so lange vor der Tramway stehen, bis die Polizei einschritt. Daß ihn die Passagiere, die sich in dem Zuge befanden und während der ganzen Dauer der Wettfahrt Todesangst ausstanden, weil sie jeden Augenblick den Eintritt einer Katastrophe befürchteten, mit Bezeichnungen belegten, die man höchstens in „Brehms Tierleben" finden kann, ist selbstverständlich. Wie man so bodenlos unvernünftig sein kann, ist wirklich unglaublich.

* **Schüsse auf der Straße.** Als in der Nacht von Sonntag zu Montag 2 Polizisten des 4. Polizeibezirks die Konstantinerstraße passierten, bemerkten sie vor dem Hause Nr. 76 zwei verdächtige Individuen, denen sie ein Halt zuriefen. Als Antwort hierauf feuerten die Unbekannten auf die Polizisten einige Revolverschüsse ab, die zum Glück fehlgingen, und ergriffen nach der Richtung des Waldes zu die Flucht. Nunmehr griffen auch die Polizisten zu ihren Revolvern und sandten den Fliehenden einige Schüsse nach, die von diesen jedoch während der Flucht erwidert wurden. Auf diese Weise dauerte die Verfolgung bis zum Stadtwalde; in dem die Unbekannten dank der herrschenden Finsternis spurlos verschwanden. Während der Flucht warf einer der Fliehenden einen Browningrevolver sowie seinen Paletot von sich, welche Gegenstände von den Polizisten aufgefunden wurden. Man vermutet, daß der weggeworfene Browningrevolver derselbe ist, der den vor kurzem auf der Kontnastraße ermordeten Polizisten Antoni Rubai geraubt wurde.

* **Verhaftung von Mädchenhändlern.** Mädchenhändler aus Polen sind der Hamburger Polizei in die Hände gefallen. Der 45-jährige Schuhmacher Kapusta und der 56-jährige Schneider Zugel, beide aus Warschau, wurden in den Auswandererhallen der Hamburg-Amerika-Linie verhaftet. Sie waren der Polizei als Mädchenhändler avisiert worden, die ihre Ware nach Buenos Aires ausführen wollten. In ihrer Begleitung befanden sich zwei Mädchen, die dem Hamburger jüdischen Komitee zur Bekämpfung des Mädchenhandels übergeben wurden.

§ **Gerichtliches.** Vom Friedensrichter des 3. Bezirks wurde am Sonnabend die Taschendiebin Sura Kochan, die in einem Tramway einer gewissen Marie Stachurska das Portemonnaie mit 1 Rbl. 50 Kop. raubte, zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Ferner verurteilte der Friedensrichter des 10. Bezirks die 14-jährige Lasker Einwohnerin Bronislawa Rapczynska, die aus dem Laden von Litmann Prowe an der Nowomiejska-Straße Nr. 6 ein Stück Ware stahl, ebenfalls zu 4 Monaten Gefängnis.

* **Wandeinsturz.** Auf dem Neubau, der an der Lesznastraße Nr. 7 errichtet wird, stürzte gestern gegen 6 Uhr abends eine Mittelwand ein und riß auch einen Teil der Hinterwand mit sich. Da die auf dem Bau beschäftigten Leute die Arbeit bereits um 5 Uhr eingestellt hatten, kamen Menschen nicht zu Schaden.

w **Einen literarisch-musikalischen Abend** hatte vergangenen Sonnabend die „Lodzer Zahnärztliche Schule" zugunsten seiner unbemittelten Schüler in dem schönen Saale des Lodzer Männer Gesangvereins veranstaltet. Es war ein schönes Fest, das den außerordentlich zahlreich Erschienen noch lange in angenehmster Erinnerung bleiben wird. Blumen schmückten den Saal und das reichhaltige Buffet; schöne Blumenverkäuferinnen boten Blumen zu „Wohltätigkeitspreisen" an. Das Konzert wurde durch das D-moll-Konzert von Bach eröffnet, das von zwei kleinen Violinkünstlerinnen Wolkowicz und Otto mit einer überraschenden Begabung und Technik gespielt wurde, was auch in der „Fantasie appassionata" von Vieux temps und im Fileuse-Lotto bestens zur Geltung kam. Ueber einen schönen klangvollen Tenor verfügt Herr Lewitin, dessen Lieder einen überaus starken Beifall errangen, sodaß Herr Lewitin sich zu vielen Einlagen genötigt sah. Frl. Rappeport verstand es gleichfalls, die Arie aus „Traviata" bestens zur Geltung zu bringen, sodaß das Konzert in allen seinen Teilen als wohlgelungen bezeichnet werden kann. Nicht unwesentlich trug auch dazu die Kapelle des 1. Schützen-Regiments bei, das unter Leitung seines Dirigenten Herrn W. Stempniewski exakt konzertierte. Der Tanz gab diesem schönen Feste einen Abschluß, wie man ihn sich nicht besser denken konnte und hielt die Teilnehmer bis in die Morgenstunden in angenehmster Weise beisammen.

* **Die polnische Operettengesellschaft** beginnt heute mit der herzigen Jarnoschen Operette „Das Förster-Christel" ihr mehrtägiges Gastspiel. Der polnischen Operettengesellschaft geht ein sehr guter Ruf voraus und so können wir auf die heutige im „Polnischen Theater" stattfindende Vorstellung mit Recht gespannt sein, umso mehr, als wir im „Thalia-Theater" diese Operette in mustergültiger Aufführung gesehen haben.

* **Von der „Lutnia".** Der Verein „Lutnia" ist bekannt durch seine Pflege der Vokal- und Instrumentalmusik und jedes Konzert, das der Verein veranstaltete, gibt Zeugnis von einem weiteren Fortschritt und weiterer künstlerischer Vertiefung seiner Leistungen. So war auch das Konzert am vergangenen Sonnabend wiederum ein Beweis dafür, daß sich der Verein ernstlich die Pflege einer edlen Musik angelegen sein läßt. Schon das „Morgenlied" von Gounod leitete stimmungsvoll den Abend ein. Der Männerchor verfügt über ein gutes Stimmenmaterial, die Lieder waren brillant eingeübt. Frl. J. Matjasiak spielte das Konzert d-moll von Wieniawski mit viel Empfindung und Wärme. Herr Birnbaum spielte die Sarabande et Allemande von Corelli vorzüglich und wußte den gesanglichen Ton des Cellos sehr gut zur Geltung zu bringen. Gleichfalls schön klang Moskowski's „Guitarre". Ueber einen schönen, vollen Bariton verfügt Herr W. Stepowski, der Teile aus dem „Chor der Gerechten" von Moniuszko mit Wärme und Verständnis vortrug. Ein elegantes Publikum füllte, wie bei jedem Konzert, den Saal bis auf den letzten Platz und der Beifall, den die Darbietungen hervorriefen, war ein starker und spontaner.

* **Kinderfest im Viktoria-Skating-Palace.** Schon seit mehreren Tagen hatte die Direktion das erste, am Sonnabend den 10. Dezember, stattfindende Kinderfest angekündigt. Um 1/4 4 Uhr öffneten sich die Pforten des geschmackvoll dekorierten Palastes unter den Klängen der gut geschulten Kapelle. Gleich am Eingang erhielten die Kinder nette Ueberraschungen. Nach einem allgemeinen Laufen begannen die Konkurrenzen, indem Frau Prigow, Fräulein Kassel und Herr Fix als Schiedsrichter fungierten. Das Kunstlaufen gewann der jugendliche Herr Sachs und das graziös laufende kleine Fräulein H. Scheps, die wohl beide zu den besten Amateuren von Lodz zählen werden können. Das Wettrennen, sowie das Hindernislaufen der Kleinen fand sehr vielen Beifall. das kaum 7 Jahre zählende Frl. Faust holte sich den ersten Preis, desgleichen die Knaben Rabowsky, Grünblau, Gormann und Tyber, während das schon vorhin erwähnte Frl. H. Scheps und der junge Grünblau die Siegespalme im Paarlaufen errangen. Wir können dieses Fest, bei dem die obengenannten Sieger wertvolle Preise erhielten und dessen würdigen Abschluß eine Fähnchenpolonaise bildete, als wohlgelungen bezeichnen und glauben, daß die Kinder einen angenehmen Nachmittag verlebt haben. Zuletzt sei noch zu bemerken, daß von Donnerstag ab dem Publikum eine kleine Abwechslung durch die Pantomime ein „Rollschuhdiebstahl" geboten wird.

r **Bezirksgericht.** Vor der II. Kriminal-Abteilung des Petrikauer Bezirksgerichts hatte sich am verflossenen Freitag ein gewisser Ignaz Fronczak zu verantworten, angeklagt des Pferdediebstahls. Da F. geständig war, wurden keine Zeugen vernommen. Fronczak wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Vom städt. Hospital für ansteckende Krankheiten** wird uns über die Krankenbewegung der letzten Woche folgendes mitgeteilt: Am 5. Dezember befanden sich in dem Hospital 9 Pockenkranke, 4 kamen hinzu. 7 ließen sich ausschreiben und 1 starb, so daß 5 verblieben. Scharlachkranke waren 19, hinzu kamen 7, ausschreiben ließ sich 1 und 3 starben, so daß per 11. Dezember 22 verblieben. An der Rose erkrankte Personen befinden sich 3 im Hospital und an den Röteln 1, d. h. insgesamt 29.

* **Subhastationen.** Friedensrichterplenum zu Lodz am 3. (16.) Januar: 1) die zum Wohltätigkeits-Vermächtniß der Eheleute Hermann und Mina Konstadt gehörigen Lodzer Grundstücke: Srednia-, Magistracka- und Poludniowastraße Nr. 385 und 386, Sredniastraße Nr. 427a, Sredniastraße Nr. 298, projektierte Sienkiewiczstr. Nr. 430. 2) das Grundstück an der Brzezinerstraße zu Lodz, Marie Moschor, Stanislaw Swierczynski sowie den Laiserowicz'schen und den Tänzer'schen Eheleuten gehörig und auf 490 Rbl. abgeschätzt. 3) das Grundstück Sredniastraße Nr. 416a/31 zu Lodz, Berta Förster, Robert Lohrer und Alexander Kowalski gehörig und auf 490 Rbl. abgeschätzt. 4) das Grundstück Kalischerstraße Nr. 1044/14 zu Lodz, den Gnaul'schen Eheleuten sowie den Berthold Gnaul'schen Erben gehörig und auf 490 Rbl. abgeschätzt.

§ **Zwei „nette" Freunde.** Am 17. November a. c. gingen drei junge Leute, Henryk Karkowski, Jan Przybylski und Marjan Komorowski in die Por[illegible] Zielonastraße Nr. 7 und zechten einige Stunden. Karkowski hatte etwas zu viel von dem Guten genossen und schlief ein, was dessen Freunde benutzten, um ihm die Uhr und 16 Rubel Geld zu stehlen. Als K. erwachte und den Diebstahl bemerkte, rief er die Polizei herbei, die die Taschen seiner Freunde revidierte, bei denen auch das Gestohlene entdeckt wurde. Der Friedensrichter des 11. Bezirks, vor welchem sich am Sonnabend Przybylski und Komorowski zu verantworten hatten, diktierte ihnen eine Gefängnishaft von je 4 Monaten zu.

* t. **Vereitelter Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht von Sonntag zu Montag drangen unbekannte Diebe, nachdem sie die Tür erbrachen, in die Strumpfwarenfabrik der Gebrüder Hau an der Marysinskastraße Nr. 41. Die Diebe wurden jedoch von den Eigentümern bemerkt, so daß sie die gestohlenen Waren auf den Hof von sich warfen und die Flucht ergriffen.

* r. **Feuerbericht.** Im Hause Zachodniastraße Nr. 23 geriet gestern abend gegen 9 Uhr in der Wohnung des Malers Dudelczyk durch eine Lampe eine Gardine in Brand und das hierdurch entstandene Feuer erfaßte mit rapider Geschwindigkeit auch einige in der Nähe befindlichen Gegenstände, so daß an ein Löschen mit eigenen Mitteln nicht mehr zu denken war und die Feuerwehr alarmiert werden mußte. Auf dem Brandplatze erschienen hintereinander die stabilen Mannschaften des 1. und 2. Zuges der Freiwilligen sowie die städtische Wehr, von denen sich die Freiwilligen derart energisch ins Zeug legten, daß sie des Feuers ohne Hilfe der städtischen Wehr Herr werden konnten. Der Schaden beläuft sich auf ca. 500 Rbl.

* w. **Von einem Hunde gebissen** wurde gestern abend auf der Zgierskastraße ein gewisser Josef Reschke, 30 Jahre alt. Dem R., der Bißwunden an den Händen sowie im Gesicht davontrug, erteilte ein Arzt der Unfallstation die erste Hilfe.

* § **Diebische Arbeiter.** Am Sonnabend hatten sich vor dem Friedesrichter des 3. Bezirks die Arbeiter der Poznanskischen Fabrik, Wladyslaw Koralak, 26 Jahre alt; Antoni Kurowski, 45 Jahre alt und Andrzei Mikolaszewski, 44 Jahre alt, wegen systematischen Diebstahls von Waren aus der genannten Fabrik zu verantworten. Alle drei Arbeiter wurden für schuldig befunden und zu je 3½ Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Ueberfall.** Auf der Pabianicer Chaussee, unweit der Leonhardt'schen Fabrik, wurde Sonntag abend der 18-jährige Fabrikarbeiter Julian Weingarten von Strolchen überfallen und mit einem stumpfen Gegenstande im Gesicht erheblich verwundet. Die Strolche flüchteten nach verübter Tat, während dem Verwundeten ein Arzt der Rettungsstation den ersten Verband anlegte.

* **Selbstmordversuch.** In der Nowakstr. Nr. 4 versuchte gestern mittag der 60-jährige Hersch Rasanowicz durch Vergiftung mit Karbolsäure seinem Leben ein Ende zu bereiten. Der Lebensmüde wurde mittels Rettungswagen nach seiner an der Zgierskastraße befindlichen Wohnung gebracht.

r. **Diebstähle.** Im Hause Podrzecznastraße Nr. 18 drangen gestern abend bisher unermittelte Diebe in die Wohnung von Nathan Jakubowicz und stahlen verschiedene Sachen im Werte von 50 Rbl. Ein zweiter Diebstahl wurde im Hause Suwalskastraße Nr. 27 verübt. Hier drangen Diebe in die Wohnung von Antoni Koralewski und entwendeten Sachen im Werte von 40 Rbl.

* **Warschauer Klassenlotterie.** Am heutigen zweiten Ziehungstage der 5. Klasse der 195. Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Rbl. **2000** Nr. 1503.

Rbl. **1000** Nr. 287 7942 12426 12703 14851 17834 19140.

Rbl. **400** Nr. 7434 10292 12754 15690 17033 18177 19547 20148.

Rbl. **200** Nr. 403 3451 4404 9554 9698 9984 10465 10609 11482 12177 13773 14001 16377 18361 18764 18796 19469 21676.

Rbl. **100** Nr. 1182 1444 4950 6273 6528 7519 7787 10540 10613 10919 11198 11889 11966 12163 12742 17429 17618 19499 19941 20575 20792 22856.

Rbl. **80** Nr. 27 183 86 239 59 67 73 358 63 412 504 23 82 610 98 702 8 21 51 825 969.

1022 67 86 99 321 45 447 511 18 28 64 92 635 655 62 93 704 46 848 912 17.

2012 22 30 82 93 111 33 55 57 71 250 64 323 327 37 421 74 78 527 49 600 35 70 715 28 50 55 854 91 902 26 48 56 57 69 85.

3027 73 170 216 358 66 410 58 501 25 61 70 631 49 53 55 73 78 733 60 825 35 52 63 67 80 932 62.

4092 102 14 25 35 39 69 242 410 58 89 501 53 751 832 45 87 967 96 99.

5018 36 60 86 116 241 338 40 90 305 49 584 38 577 602 769 74 873 908 47.

6025 43 72 82 110 25 42 94 235 362 85 92 96 427 48 68 510 62 78 605 39 66 85 94 735 84 98 801 831 48 78 900 31 66.

7026 46 94 121 25 201 17 27 32 36 46 54 79 327 48 514 606 43 56 61 77 83 774.

8002 72 96 119 52 59 70 73 201 6 20 39 46 95 315 20 27 31 37 60 403 28 85 500 8 18 71 96 782 790 809 32 902 26 80.

9037 42 54 68 76 132 237 39 44 89 332 87 420 533 87 638 89 95 785 883 85 931.

10009 60 77 106 9 18 54 71 83 88 243 64 331 382 433 695 702 34 812 47 82 908 59 94 95.

11026 27 29 34 41 60 64 69 72 96 157 72 228 309 66 81 87 402 17 55 90 517 43 46 87 97 606 70 725 42 54 97 807 24 49 56 62 981.

12022 24 72 95 97 117 22 39 93 208 29 345 496 438 74 77 515 32 43 610 22 59 86 719 841 71 83 939 76 90 95 99.

13031 54 78 91 93 124 88 92 266 352 73 90 96 427 29 37 56 535 36 43 54 79 609 37 70 76 79 81 720 59 75 91 820 72 925.

14014 54 63 68 75 167 247 57 310 18 19 38 53 365 432 38 543 48 53 80 99 633 87 88 91 99 738 50 856 927 77 96.

15023 76 134 52 236 51 76 340 53 401 21 35 36 485 566 610 66 83 85 702 26 97 871 903 61.

16035 171 81 93 233 59 69 80 360 62 75 420 84 472 81 605 30 35 48 725 61 810 73 937 93.

17002 22 155 200 346 90 95 476 78 528 89 662 666 718 30 868 987 94.

18063 64 98 182 53 58 65 257 95 349 82 400 4 417 19 26 66 73 86 589 630 705 14 22 90 842 73 77 910 28 49.

19045 47 58 70 74 116 41 64 71 287 352 57 66 552 62 71 84 607 25 767 809 12 19 20 27 96 960 66

20018 31 189 287 336 72 408 17 23 81 554 656 369 97 735 43 55 87 94 805 909 15 30 53.
21033 74 77 106 93 216 37 71 324 49 452 53 77 525 26 35 80 609 16 64 72 775 77 824 51 62 92.
22060 93 114 17 46 86 247 55 77 320 47 67 89 432 86 97 539 618 19 41 49 713 76 86 87 804 92 940 61.
23019 54 64 133 59 80 223 309 45 60 97 425 95.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Während heute, Dienstag d. 13. Dezember, die melodienreiche und sehr entsprechende Operette „Nanon" zum 3. Male im Thalia-Theater gegeben wird, geht morgen, Mittwoch, d. 14. Dezember, zum 5. Male die preisgekrönte Komödie „Die Schmuggler" von Arthur Dinter in Szene. Es ist unbestreitbar, daß diese außerordentlich heitere Komödie, die so lebhaft an den famosen Hauptmann von Köpenick erinnert, hier vier mal unter stets sehr starken Beifall und bei gut besuchtem Hause zur Aufführung gelangte, ein Beweis für die Vortrefflichkeit des Stückes. Die Situationen desselben sind aber auch so drastisch, daß man tatsächlich aus dem Lachen nicht heraus kommt.

Isaye-Raoul Pugno. Nach dem riesenhaften und einzigen Beifall, den die beiden, fast könnte man sagen, berühmtesten Vertreter der Tonkust in ihrem Konzert in Warschau durch ihr geniales Spiel errungen hatten, ist es wohl selbstverständlich, daß auch in Lodz das Interesse für heutiges im Konzertsaal stattfindende Konzert auf das höchste gestiegen ist. Hat doch auch der Geigenkönig Isaye selbst in seinem gestrigen Konzert zu dem spontansten Beifall Anlaß gegeben. Und so kann man dem heutigen Konzert Isaye-Raoul Pugno mit der größten Spannung und Interesse entgegensehen.

Telegramme.

Petersburg, 12. Dezember. (P. T.-A.) Das von der Zeitung „Sswet" in ihrer Nummer vom 8. d. M. veröffentlichte Telegramm aus Twer über die Wahl des ehemaligen Ministergehilfen Gurko zum Vorsitzenden der Gouvernements-Landschafts-Verwaltung, das der „Sswet" als ein Telegramm der Pet. Tel.-Ag. bezeichnet, wurde von dieser Agentur nicht versandt.

Petersburg, 12. Dezember. (P. T.-A.) Erkrankungen oder Todesfälle an der Cholera wurden im Laufe der letzten 24 Stunden nicht konstatiert. In Behandlung befinden sich noch 8 Kranke.

Rowno, 12. Dezember. (P. T.-A.) Der Kongreß der Besitzer der Branntweinbrennereien im Gouv. Wolhynien hat beschlossen, darum zu petitionieren, daß die Preise für gebrannten Spiritus, den das Akziseressort von den Branntweinbrennern erwirbt, erhöht und daß die Arbeitslöhne lt. der Tabelle des Akziseressorts herabgesetzt werden.

Mukden, 12. Dezember. (P. T.-A.) Hier wurden Straßendemonstrationen zugunsten einer schnellen Einberufung des Parlaments veranstaltet. Der friedlich gesinnte Teil der Bevölkerung wandte sich an den General-Gouverneur, um von diesem seine Unterstützung zu erbitten. Da vom Thron das Versprechen gegeben wurde, die Wünsche der Bevölkerung zu erfüllen, ging die Volksmenge friedlich auseinander.

Athen, 12. Dezember. (P. T.-A.) Heute fanden die Wahlen für die Nationalversammlung statt. Das endgültige Resultat wird erst in einigen Tagen bekannt werden.

Peking, 12. Dezember. (P. T.-A.) Der Post- und Verkehrsminister Tan-Schai hat infolge zerrütteter Gesundheit sein Entlassungsgesuch eingereicht. Durch einen Ukas wurde das Gesuch abgelehnt und dem Minister ein Monat Urlaub gewährt.

Konstantinopel, 12. Dezember. (P. T.-A.) Anläßlich des Beiramfestes empfing der Sultan die Glückwünsche der Generalität und der Würdenträger. Die Pforte ist geschlossen. Die Zeitungen werden 4 Tage nicht erscheinen.

Konstantinopel, 12. Dezember. (P. T.-A) Im Laufe der letzten Woche sind in der Residenz an der Cholera 100 Personen erkrankt und 66 gestorben. Unter den Truppen erkrankten 17 und starben 3 Personen. Seit dem Ausbruch der Epidemie wurden in der Residenz und unter den Truppen insgesammt 1247 Erkrankungs- und 641 Todesfälle konstatiert.

Teheran, 12. Dezember. (P. T.-A.) Hier eingetroffen ist der russische General-Konsul Pochitonow.

Teheran, 12. Dezember. (P. T.-A.) Die Zeitung „Iraknau" veröffentlichte eine Korrespondenz aus Kaswin, in der gemeldet wurde, die Reaktionäre in Kaswin haben sich an die russische Regierung mit der Bitte gewendet, die russischen Truppen für immer in Persien zu belassen. Auf verlangen der russischen Mission hat die zitierte Zeitung heute diese falsche Meldung dementiert.

Täbris, 12. Dezember. (P. T.-A.) Die Türken errichteten eine Postverbindung zwischen den Dörfern Nagadje und Pasow. Von dem Kontor in Nagadje wird auch Privat-Korrespondenz angenommen, doch muß diese mit türkischen Marken frankiert sein.

New-York, 12. Dezember. (Preß-Tel.) Der Friedensrichter von Swoyersville hat für körperliche Mißhandlung einer Frau die Prügelstrafe wieder eingeführt. Als kürzlich eine Frau ihren Mann anzeigte, daß er sie in der Trunkenheit geschlagen habe, zitierte der Richter diesen vor das Tribunal und ließ ihm dort mit einer Reitpeitsche 5 gut gezählte Hiebe auf den Rücken verabreichen. Dann wurde der Angeklagte mit einer Warnung entlassen.

Das Schadenfeuer in den Marinewerkstätten.

Brest, 12. Dezember. (Preß-Tel.) Der durch das Feuer in den Marine-Centralwerkstätten verursachten Schaden ist bedeutend größer, als die erste Schätzung vermuten ließ. Er wird von den Behörden auf 800,000 bis eine Million Francs angegeben.

Die Cholera auf Madeira

Lissabon, 12. Dezember. (Preß-Tel.) Eine offizielle Meldung aus Funchal gibt die Zahl der Cholerafälle auf Madeira mit 122 an. 136 der Erkrankungen sind tödlich verlaufen.

Explosion eines Hochofens.

Brüssel, 12. Dezember. (Preß-Tel.) Nach einer Meldung aus Charleroi ereignete sich vergangene Nacht in den Hochöfen von Tyrle-Chateau eine schwere Explosion. Mit furchtbarem Getöse sprang einer der Hochöfen, sodaß sich die glühende Eisenmasse nach allen Seiten ergoß. Ein Maschinist war auf der Stelle tot. Drei Werkarbeiter wurden von der glühenden Masse ergriffen und mußten mit entsetzlichen Brandwunden ins Hospital geschafft werden, wo sie hoffnungslos daniederliegen.

Ueberschwemmung in Italien.

Rom, 12. Dezember. (P. T.-A.) Infolge der seit einigen Tagen anhaltenden wolkenbruchartigen Regengüsse haben die Stadt Venedig sowie mehrere Ortschaften der Lombardei und Ligurien schwer gelitten. In der Provinz Porto Maurizio mußte der Eisenbahnverkehr eingestellt werden. In der Nähe von St. Remo wurden die Olivenwälder und Fruchtgärten unter Wasser gesetzt. Durch den Einsturz eines Bauernhauses wurden zwei Personen getötet. Infolge eines Bergrutsches entgleiste auf der Station Palanza ein Passagierzug.

Doppelter Raubmord.

Rom, 12. Dezember. (Preß-Tel. In Militello drangen Banditen in das Gehöft des reichen Sizilianers Salvator de Narocco und fesselten ihn nebst seiner Frau. Als die beiden sich weigerten, das Versteck ihres Barvermögens anzugeben, wurden sie von den Eindringlingen erdrosselt. Nach Durchwühlen des Gebäudes konnten sich diese mit einer Beute von 50,000 Lire unbehelligt davon machen.

Spanienreise Kaiser Wilhelms.

London, 12. Dezember. (Preß-Tel.) Der „Observer" läßt sich aus Madrid melden, daß der Besuch Kaiser Wilhelms im Lauf des kommenden Jahres sicher stattfinden wird. Auch das belgische Königspaar wird am spanischen Königshofe erwartet.

„Der Kaiser — fährt das Blatt fort — pflegt auf seinen Reisen vielfach hervorragende Männer von Handel und Industrie seines Landes mitzunehmen. Dies wird auch bei der Spanien-Reise der Fall sein. Spanien bietet bei seinem Wiederaufblühen große wirtschaftliche Aussichten und schon jetzt hat sich infolgedessen ein Deutschenstrom in das Land ergossen, der noch größer werden wird, wenn Kaiser Wilhelm zu den Bewohnern der Halbinsel gesprochen hat. Hoffen wird, daß auch König Georg bald dem aufblühenden Lande einen Besuch abstatten wird."

Die amerikanischen „Weihnachtspassagiere.

New-York, 12. Dezember. (Preß-Tel.) Die transatlantischen Dampfer bringen in diesen Tagen über 20,000 Amerikaner nach Deutschland, die dort ihre Weihnachtsferien verbringen wollen. Vielfach befinden sich unter ihnen eingewanderte Deutsche, die auf kurze Zeit zum Besuch ihrer Heimat über den Ozean zurückkehren. Diese gewaltige, noch in keinem Jahr erreichte Zahl der „Weihnachtspassagiere" darf als Zeichen einer Besserung im amerikanischen Wirtschaftsleben angesehen werden.

Parlament.

Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.)

P. **Petersburg**, 12. Dezember.

Den Vorsitz führt Präsident Gutschkow.

Es werden die neu eingelaufenen Angelegenheiten bekannt gegeben, darunter auch eine von 31 Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion unterzeichnete Interpellation an den Minister des Innern anläßlich des Vorgehens der Polizei während der friedlich verlaufenen Streiks der Arbeiter der Fabrik der Gebr. Karetnikow in der Nähe von Iwanowo-Wosnessensk, der Angestellten der Warschauer Tramway und der Chauffeure der Russischen Taxo-Motor-Gesellschaft in Petersburg.

Ein Dringlichkeitsantrag wurde nicht gestellt.

Die Interpellation wird der Kommission überwiesen.

Auf der Tagesordnung befindet sich die Fortsetzung der Debatten über die Uebergabe der Kirchenschulen, die dem Schulnetz einverleibt wurden, in die Verwaltung des Unterrichtsministeriums.

Abg. Bischof Mitrofan, der die Selbständigkeit der Kirchenschulen verteidigt, weist darauf hin, daß diese Schule am allermeisten den Bedürfnissen des russischen gläubigen Volkes entspreche. Die vollständige Geschmeidigkeit ihrer Organisation in Sachen der Anpassung an die wirklichen Bedürfnisse des Volkslebens zutage treten lassend, verbleibe die Kirchenschule auf dem festen Gebiet der religiös-sittlichen Erziehung. Von dieser Position versuchen nun unsere Bürger ohne Glauben und ohne Vaterland die Kirchenschule herabzuziehen, indem sie sich von dem Beispiele Frankreichs mit fortreißen lassen. Aber auch im Westen wurde die Theorie der Einheitlichkeit der Schule bereits verurteilt, da die Einheitlichkeit der Form auf das lebendige Wesen der Volksbildung das schwere Joch der staatlichen Eintönigkeit ladet. Seine Rede schließend, ruft Bischof Mitrofan aus: „Mögen die Seufzer der Verteidiger der Kirchenschulen alle diejenigen hören, die noch nicht ihren gesunden Menschenverstand verloren haben!" (Beifall rechts.)

Abg. Tytschinin ist der Ansicht, daß das Projekt der Uebergabe der Kirchenschule in die Verwaltung des Unterrichtsministeriums durchaus unzeitgemäß eingebracht wurde und sich im höchsten Grade als verderbenbringend erweisen könne, besonders infolge der ablehnenden Haltung der Geistlichkeit.

Es wird ein Antrag angenommen, die Zahl der Redner auf 12 zu beschränken.

Als erster Redner tritt nunmehr Abg. Geistlicher Maschkiewitsch auf, der die Oktobristen und Bauern ersucht, für den Abschnitt, der die Kirchenschulen der Verwaltung des Unterrichtsminsteriums übergeben will, nicht zu stimmen. Redner warnt vor das Zentrum des billigen Liberalismus und bittet die orthodoxe Geistlichkeit, sich zusammenzuschließen, um sich nicht das aus den Händen nehmen zu lassen, was man ihnen entreißen will.

Abg. Bjeloussow schlägt im Namen der Sozialdemokraten vor, die Kirchenschulen der Verwaltung des Unterrichtsministeriums zu übergeben und sämtliche Mittel des Staates, die lt. Etat des hl. Synods zum Unterhalt dieser Schulen verausgabt wurden, nunmehr für den Etat des Unterrichtsministeriums zu assignieren. Möge hierauf die Geistlichkeit zeigen, sagt Redner, wie sich in ihren Händen die Kirchenschulen, die von der Reaktion geschaffen wurden, weiter entwickeln werden.

Abg. Geistlicher Lebedew, der sich auf den Bericht der Wolsker Landschaftsverwaltung über die Lage der Landschaftsschulen im Kreise Wolsk stützt, wiederspricht den vom Abgeordneten Grafen Uwarow zitierten statistischen Daten über die Kirchenschulen in diesem Kreise.

Die Abg. Schewzow und Mjagki sprechen sich gegen die Kirchenschulen aus und geben den ministeriellen Schulen den Vorzug.

Abg. Kasanski, der Daten über die Kirchenschulen im Gouvernement Woronesh anführt, beharrt darauf, daß die Kirchenschulen ein Recht auf ihre selbständige Existenz haben und daß der betreffende Abschnitt der Gesetzesvorlage abgelehnt werden müsse.

Den Vorsitz übernimmt Vizepräsident Fürst Wolkonski.

Abg. Baron Meyendorff ist der Ansicht, daß es vom politischen Standpunkt aus nicht wünschenswert sei, daß der konfessionelle Unterricht vom Staate reguliert wird, denn in den Augen der konfessionellen Kirche und ihrer Söhne wird die Autorität einer unkonfessionellen Institution in kirchlichen Angelegenheiten stets ein großes Fragezeichen bilden. Die orthodoxe Kirche genießt autonome Rechte, deshalb dürfe man auch nicht in das Gebiet der Kirchenverwaltung eindringen. Die Proklamierung der Gewissensfreiheit entzog der Kirche alle weltlichen Zwangsmaßregeln und beließ ihr nur noch die Maßnahme der geistlichen Mitwirkung. Folglich sei es nicht mehr als recht, wenn man der Geistlichkeit die Führung auf dem Gebiete des konfessionellen Lehrertums überlasse. Die Redaktion des zur Beratung vorliegenden Abschnitts gibt keinerlei bestimmte Antwort anläßlich der finanziellen Resultate. Auch die Vereinigung der Schulen ist noch nicht vollständig aufgeklärt, u. z. weiß man noch nicht, ob die Kirchenschulen bei ihrem Ausscheiden aus dem Schulnetz die ihnen gegenwärtig vom Staate gewährten Subsidien weiter genießen werden, oder ob man sie wird schließen müssen. Es ist selbstverständlich, daß eine derartige massenweise Schließung der Kirchenschulen nicht zugelassen werden darf, weshalb es auch infolge der Unbestimmtheit der finanziellen Resultate und der vorgeschlagenen Maßregeln unmöglich ist, für Abschnitt 14 zu stimmen. (Beifall rechts.)

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— Die Justizreformvorlage hat, wie die „Rig. Ztg." aus bester Quelle erfährt, gar keine Aussicht auf Annahme im Reichsrat. In Uebereinstimmung hiermit meldet der „Gol. Moskwy", daß man im Reichsrat das Gemeindegericht beibehalten wissen will. Damit würde der Gesetzentwurf vollkommen verändert werden und müßte nochmals in der Duma zur Beratung gelangen.

— Einen Kassenerfolg der auch für Petersburg ungewöhnlich ist, hat der Basar des deutschen Vereins, der vom 12. (25.) bis 14. (27.) November stattfand, zu verzeichnen: die Reineinnahme betrug über 35,000 Rbl.! Umsicht bei dem Arrangement und Opferfreudigkeit der Kolonie haben das zustande gebracht. In welchem Umfange sich übrigens die Stiftungen aus den Kreisen der Kolonie bewegten, ergibt sich u. a. daraus, daß ein Herr 1500 Liter Münchener Echtes, das alljährlich nur einmal auf der Oktoberwiese ausgeschänkt wird, „gerettet" und nach Petersburg geschenkt hat. Sie sind hier ebenso prompt vertilgt worden!

Reval. Auch eine Sterbekasse. Auf Befehl des stellv. estländischen Gouvernements hat, wie die Revaler Blätter melden, der Polizeimeistergehilfe Herr Gensior eine Revision der 25. Revaler Sterbekasse vorgenommen, wobei unter einer Reihe von anderen Mißständen ein Fehlbetrag von über 800 Rbl. konstatiert worden ist. Außerdem wurde konstatiert, daß diese Sterbekasse überhaupt nicht lebensfähig ist. Laut Statut der Sterbekasse können daselbst Mitglieder von unbegrenztem Alter aufgenommen werden. Nach genauer Berechnung wird die Kasse dieser Gesellschaft nach Eingang aller Beiträge von sämtlichen Mitgliedern und Auszahlung für 130 Sterbefälle ein Defizit von ca. 40,000 Rbl. aufweisen.

13 Dezember.

Sonnen-Aufgang 8 U. 4 M. | Mond-Aufg. 1 U. 52 M.
Sonnen-Unterg. 3 „ 44 „ | Mond-Unt. 3 U. 41 M.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1891 Vermählung der Herzogin Helene von Mecklenburg-Strelitz mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg. 1870 Prinz Friedrich Karl besetzt Blois. 1863 † Friedrich Hebel zu Wien. Deutscher Dichter. 1816 * Werner von Siemens zu Lenthe bei Hannover. 1799 * Heinrich Heine zu Düsseldorf. 1769 † Christian Fürchtegott Gellert zu Leipzig. 1613 * Karl Gustav Graf von Wrangel. Berühmter schwedischer Feldherr.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung"

St. Petersburg, den 12. Dezember.

Tendenz: Fonds ruhig, behauptet: Dividendenwerte geschäftslos; Prämienloose unverändert.

Wechselkurs.	gestern.	heute.
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.	—.—	—.—
Check „ London	94.65	94.65
Wechselkurs „ Berlin	—.—	—.—
Check „ Berlin	46.29	46.28
Wechselkurs „ Paris	—.—	—.—
Check „ Paris	37.45	37.44
Fonds.		
4% Staatsrente	95	95
5% Innere Staatsanl. 1905 I. Em.	104	104
5% „ „ 1905 II. Em.	104	104
5% „ „ 1908	104	104
$4^1/_2$% Russ. „ 1905	$100^1/_4$	$100^1/_8$
5% „ „ 1908	$104^1/_4$	$104^1/_8$
$4^1/_2$% Russ. Staatsanl. 1909	$99^1/_2$	99
4% Pfandbriefe der Adels-Agrarbank	$90^3/_8$	$90^1/_4$
$4^1/_2$ Pfandbriefe der Adels-Agrarbank	$99^1/_2$	$99^3/_4$
4% Zertifikate der Bauern-Agrarbank	$90^3/_8$	$90^1/_8$
5%	$100^1/_2$	$100^1/_2$
5% innere Prämien-Anleihe I. 1864	$485^1/_2$	485
5% „ „ „ II. 1866	375	375
5% „ „ „ III.	331	$331^1/_2$
$3^1/_2$ Pfandbr. der Adels-Agrarbank	$85^3/_4$	$85^3/_4$
$3^3/_5$% konf. obl. f. Austausch a. $4^1/_2$%. Pfdbr. d. russ. gegf. Bod. Kreditges.	92	$91^3/_4$
Aktien der Commerzbanken.		
Azow-Donsche Bank	$581^1/_2$	583
Wolga-Kamaer Bank	977	982
Russ. Bank für ausw. Handel	426	425
Russisch-Chinesische Bank	—.—	—.—
St. Petersburg. Internationale Bank	525	525
„ Disconto- u. Kreditb.	515	516
„ Handelsbank	222	222
Rigaer Kommerzbank	—.—	286
Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.		
Bakuer Naphta-Gesellschaft	253	251
Kaspi-Gesellschaft	—.—	—.—
Mantaschew	—.—	—.—
Gebr. Nobel (Pays)	10500	—.—
Metallurgische Industr.-Gesellsch		
Briansker Schienenfabrik	132	131
Russische Gef. Hartmann	—.—	—.—
Kolomnasche Maschinen-Fabrik	228	—.—
Nikopol-Mariupoler Gesellschaft	$84^3/_4$	$84^3/_4$
Putilow-Werke	$143^3/_4$	145
Russ.-Balt. Waggonfabrik	—.—	—.—
Russische Lokomotivenbau-Gesellschaft	214	216
Ssormowske Ges. f. Eisen- u. Stahlindustrie	—.—	$149^1/_2$
Wagon- u. mech. Fabrik „Phönix"	259	259
Gesellschaft „Dwigatel"	81	78
Donez-Jurjewer Gesellschaft	238	240

Ausländische Börsen.

Berlin, den 12. Dezember.

Auszahlungen auf St. Petersburg	216.05
Wechselkurs auf 8 Tage	—.—
$4^1/_2$% Russische Anleihe 1905	100.50
4% Staatsrente 100 Rubel	95.10
Russ. Kreditbillete	216.10
Privatdiskont	$4^3/_8$
Tendenz: wenig belebt.	
Paris.	
Auszahl. a. Petersb. Minimalpreis	266.25
„ „ „ Maximalpreis	268.25
4% Staatsrente 1894	95.85
$4^1/_2$ Russische Anleihe 1909	103.25
5% Zertifikate der Rentei 1906	104.50
Privatdiskont	$2^5/_8$
Tendenz: flau.	
London.	
5% Russ. Anleihe 1906	$104^1/_8$
$4^1/_2$ Neue Russ. Anleihe 1909	$101^1/_8$
Tendenz:	
Amsterdam:	
5% Russ. Anleihe 1909	—.—
$4^1/_2$ Neue Russ. Anleihe 1909	$94^{15}/_{16}$
Wien:	
5% Russische Anleihe 1906	104.—

Pfefferkuchen 20% Rabatt. Pfefferkuchen 20% Rabatt.



Zum Weihnachtsfeste empfiehlt die Konditorei OSKAR GUHL, 12030

17 Petrikaurstrasse 17.

eine grosse Auswahl in verschiedenen **Weihnachts-Neuheiten und Christbaum-Ueberraschungen.**

Bonbonieren. In- und ausl. Atrappen, sowie die besonders beliebten **Chokolade Lekerli** pro Pf. 75 Kop.

Chokolade-Christbaum-Schmuck 1 Rbl. und 1.50 p. Pf.

Block-Chokolade 80 Kop. pro Pfund. Block-Chokoladen-Weihnachtsmänner in 3 Gr. à 55, 75 u. 1.40 Kop. pro St. Block-Chokoladen-Figuren 1.20 p. Pf. Block-Chokoladen-Zeppelins à 25 u. 40 K. p. St. Knusperhäuschen v. 3 Rbl. an.

Grosse Auswahl in: Marzipan-Früchten, Schweinchen, Pilzen, Würstchen, Zigarren, Konfekt und Knallbonbons in bekannter Güte. —

Die beliebten gefüllten **HONIGKUCHEN** mit Chokoladeguss sowie Honigkuchen und Chokoladenfiguren (ohne Lack). —

Meine Honigkuchen wurden auf der Ausstellung in Rostow a. D. mit der goldenen Medaille prämiirt.



Pfefferkuchen 20% Rabatt. Pfefferkuchen 20% Rabatt.

Объявленіе.

Управленіе Лодзинской Фабр. желѣзной дороги.
симъ объявляетъ конкуренцію на аренду буфета на ст. Лодзь-Каролевъ съ 1 января 1911 года. Желающіе могутъ подать или прислать по почтѣ въ Управленіе дороги на ст. Лодзь-Фабр. не позже 7 (20) декабря 1910 г. запечатанныя заявленія по указанной ниже формѣ написанныя на гербовой бумагѣ 1 руб. 75 коп. достоинства, съ приложеніемъ квитанцій товарной кассы ст. Лодзь-Фабр. во взносѣ временнаго залога въ суммѣ 100 руб. наличными деньгами. На конвертѣ долженъ быть написанъ адресъ: „Въ Управленіе Лодзинской Фабричной желѣзной дороги въ г. Лодзь, заявленіе на аренду буфета на ст. Лодзь-Каролевъ".

Выборъ конкурента независимо оотъ заявленной арендной суммы, Управленіе дороги оставляетъ за собою.

Условія договора до дня торговъ могутъ быть разсматриваемы въ Канцеляріи Управленія дороги въ присутственные дни и часы, т. е. съ 9 часовъ утра до 3 часовъ по полуди.

ФОРМА ЗАЯВЛЕНІЯ:

Вслѣдствіе объявленія Управленія Лодзинской Фабричной желѣзной дороги, я нижеподписавшійся обязуюсь взять въ аренду буфетъ на ст. Лодзь-Каролевъ срокомъ на одинъ годъ, за арендную сумму (написать сумму цифрами и прописью) на условіяхъ предложенныхъ мнѣ Управленіемъ дороги, которая мнѣ вполнѣ извѣстны. Квитанцію отъ (число и м-цъ) за № . . . . . во взносѣ временнаго залога въ суммѣ . . . . . . руб., при семъ прилагаю. Мое постоянное мѣсто жительства въ НН (указать подробно адресъ) число и подпись собственная (четко имя и фамилію).

13492

Als Weihnachtsgeschenk empfehlen wir:

Der Russisch-Japanische Krieg

vom Grafen E. Reventlow.

Nebst einer Schilderung des Landes und der Bewohner von Japan, Korea, Mandschurei und Russisch Asien.

1670 Seiten Text mit nahezu 1000 Illustrationen und farbigen Tafelbildern vielen Karten und einer grossen Karte des Kriegsschauplatzes.

Gebunden in 3 Prachtbänden.

Der Name des Verfassers bürgt für den gediegenen und fesselnden Inhalt des Werkes.

Statt des Ladenpreises von 36 Mk.

wird das prächtig ausgestattete Werk

jetzt zum Preise von 15 Mk.

in tadellos neuen Exemplaren geliefert.

Zu beziehen durch **alle Buchhandlungen**

Otto Maier, G. m. b. H. Verlagsabteilung, Leipzig. 12581

Großer Ausverkauf von Blusen, Oberröcken, Unterröcken, Matinees und Schlafröcken zu sehr billigen Preisen bei **P. Rozenblum**, Petrikauer-Str. 26. 133.8

Lehrling

(Christ), mit mindestens 4-klassiger Schulbildung und schöner Handschrift, der drei Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, für die Niederlage einer auswärtigen Akt.-Gesell. per sofort **gesucht**. Selbstgeschriebene Offerten in allen drei Sprachen zu richten sub „D. G. 500" an die Exped. der Neuen Lodzer Zeitung.

Zum baldigen Antritt wird ein

Lehrling (Christ)

mit guter Schulbildung gesucht. Selbstverfaßte Offerten in deutscher und russischer Sprache sind an die Exp. d. Blattes unter Chiffre K. St. zu richten. 13483

Sofort zu vermieten mit Kraft und Beleuchtung im neuerbauten Fabrikgebäude:

1 Saal (36×22 Ellen) für Weberei,
2 Säle (33×30 Ellen) für Weberei,
6 Säle (50×15 Ellen) für Weberei und Spinnerei.

Konstantiner-Straße 98. [illegible]

Herrschaftliche Wohnung

6 Zimmer, Küche, Bade-Zimmer mit Bequemlichkeiten auf der Petrikauerstr. Nr. 35, 3. Etage, per sofort oder per 1. Januar 1911 zu vermieten. Näheres zu erfragen beim Verwalter dieses Hauses. 13496

Ingenieur L. Doński,

Bau-Bureau, Olginska-Str. Nr. 10, übernimmt sämtliche Bauarbeiten und technische Leitung derselben, fertigt Skizzen, Kostenanschläge und Pläne an. 13520

13543

Gänzlicher Ausverkauf von



NAFTA-LAMPEN

wegen Aufgabe meines Geschäftes

E. MODROW, Zielona-Str. 19.

Daselbst ist auch der Laden mit 1 Zimmer vom 1. Januar 1911 zu vermieten.

„Urania"

Neues Programm! von 1. bis 15. Dezember a c.:

Der Tanz des Vampir's. Unvergleichliche Neuheit, ausgeführt von **M-r et M-me Riller.**

Mario. Schlangenmensch.

Original Ward Brothers, Parterre-Akrobaten.

Raff Reuter, komischer Jongleur.

Trilbys Trio, drei amerikanische Schönheiten.

M-lle Maningo, genannt **„Die Tochter des Regiments"** das Ideal der Frauenschönheiten, Grazie und Kraft.

Valetoff, russischer Satyriker u. Humorist mit neuen Kouplets.

Kauffold Duo. Parodisten.

La Belle Lotte Lehman, Operetten-Sängerin.

Urania-Bio, Neue Bilderserie in Farben 13443

Beim Restaurant: **Veranda.** Konzert einer Neger-Kapelle.

Jungborn Kurbad — Regeneration u. Schroth-Kuren — Entfernung von Blutgiften etc. — Sommerstein b. Saalfeld, Thür. **Glänzende Erfolge!** Jahresbetrieb. :: Prospekt frei. 10953

Tüchtige Leute

finden leichte Beschäftigung durch eine Fabrikation im Hause, wozu keinerlei Anlage nötig. Auch als Nebenbeschäftigung leicht auszuführen. Auskunft teilt D. Wilh. Hildebrand Cassel 182. 12423

Слушательница [1336 **Высшихъ женскихъ Бестужевскихъ курсовъ,** пріѣхавшая изъ Петербурга, опытная учительница, практиковавшая въ теченіе 5 лѣтъ, ищетъ уроковъ. Можетъ заниматься по всѣмъ предметамъ. Дзѣлная 44, кв. 8.

Тершъ Лейбъ Сорка

потерялъ свой паспортъ, выданный войтомъ гмины Длутовъ Ласкаго уѣзда и проситъ нашедшаго, представить таковой полиціи. 13530

Altertümer

Polnische Münzen und alte Rubel gesucht Off. sub. „A. K. 8." an die Exp. d „N. L. Z." 13485

Schmücke Dein Fenster!

Diaphanien Glasbilder in reicher Auswahl empfiehlt 13397 **Louis Rütiger,** Szkolna-Str. Nr. 6

Moderne Frisuren



Antonie Schultz

Haararbeiten jeder Art in stets neuster Aufmachung. Kopfwäsche, Haarfärben, Ondulieren, Gesichts-Massage und Manicure

Neue Frisuren ohne Unterlage!

Wschodnia № 39, Wohn. 13, — Ecke Południowastrasse. —

Junge Damen, welche Frisieren und Haararbeiten als Beruf erlernen wollen, erhalten gründlichen Unterricht, auch nach 8 Uhr abends. 11437

Langjähriger, erfahrener und zuverlässiger

Chauffeur

Schlosser, mit verschiedenen Systemen vertraut, bei der Kraftwagen-Abteilung der Verkehrstruppe gedient, sucht zum 1. Januar 1911 Stellung in Rußland. Zur Zeit noch in Stellung. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Offerten an H. Wichmann, per Adresse Herrn Rittergutsbesitzer Graf v. Bnin-Bninski in **Gultowy** per Wreschen, Kreis **Schroda,** Prov. Posen, Deutschland. 13288

Ein

Laufbursche

der auch lesen und schreiben kann, wird von der Exp. d. Bl. sofort gesucht. 13510

Verloren

ein Kautionszettel der Gasanstalt Nr. 736 vom 10/VII 1897 de Rbl 25. Abzugeben Widzewskastr. Nr. 78 beim Hauswächter. 13478

Ein großer Platz

bestehend aus 4—5 Morgen Land und an der Brzezinskastraße gelegen, ist im ganzen oder theilweise auf mehrere Jahre

zu verpachten

Näheres zu erfahren bei Frau Wittwe ROBERT STILLER, Brzezinska-Str. Nr. 57a. 13383

Geschäfts-Lokal

bestehend aus 4 Zimmern 8 Fenster, ist ganz oder getheilt per sofort abzugeben; zu erfahren bei **Rosenthal & Jonas** Petrikauerstr. Nr. 82. 13486

Eine seit 20 Jahren existierende

Waschanstalt

ist sofort zu verkaufen. Näheres Promenadenstr. Nr. 40. 13475

Harmonium.

Ein amerikanisches Harmonium in gutem Zustande billig zu verkaufen. **Konstantinerstr. Nr. 24, W. 7.** 13490

Рейнгольдъ Риксъ

потерялъ свой билетъ, выданный фабрикой Пфейфера. Нашедшій благоволитъ отдать таковой той-же фабрикѣ. 13548

Утерянъ 13547

германскій паспортъ на имя Теодора Станке, обойщика изъ Бреславля. Нашедшаго просятъ доставить таковой въ контору мебельной фабрики Карла Вутке по Цегельняной улицѣ 70.

Паспортный билетъ,

выданный фабрикой Липинскаго, Вержбовая 18, на имя Антонія Шіовскаго, утерянъ. Нашедшій благоволитъ представить въ означенную фабр. 13553

Tüchtiger

Stuhlmeister

per sofort gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes 13544

Ein Reiger-Andreher

kann sich melden. Widzewska-Straße 192. 13559

Holländer

23 Jahre, spricht deutsch und russisch, sucht Stellung als Monteur oder Verwalter für Elektrische Abteilung. Gefl. Off. sub. „Holländer" an die Exp. d. Blattes. 13539

Zum Antritt p. 1 Januar wird ein tüchtiger

Stadtreisender,

gleich welcher Confession für ein hiesiges Chemicalien- und Fettwaren-Geschäft gesucht. [illegible] „H. 750" an d. Exp. [illegible] 13562

Ein

Alleinabnehmer

für Lodz für einen neuen Artikel in der Hauswirtschaft wird gesucht. Offerten unter „H. S." an die Exp. d. Blattes erbeten. 13554

Eine

Aufwartefrau

die gut kochen und räumen versteht, sucht Stellung. Gefl. Off. sub. „O. D 1910" an die Exp. d. Bl. 13537

Verloren

wurde ein ¼ Lotterielos d. 5. Klasse d. Warschauer 195. Klassenlotterie № 20750 g. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe bei Katz, Zgierska-Straße Nr. 203 abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt. 13556

Eine Garnitur

Salon-Möbel

(Mahagoni) gut erhalten, per sofort **zu verkaufen.** Zakontnastraße 54, Parterre. 13542

— Ein Paar —

Kutschpferde

gut eingefahren, 5—6 jährig, zu verkaufen. Näheres bei Bruno Gehlig, Petrikauerstr. 205, Telephon 1194. 13557

Ein

Kolonial-Waren-Laden

mit guter Kundschaft, wegen Aufgabe des Geschäftes **zu verkaufen.** Benediktenstr. Nr. 43. 13464

Ein fast ganz neuer

Musik-Apparat

(Universal) neuester Construktion, ist billig **zu verkaufen.** Andrzejastraße Nr. 43, W. 1 von 1 bis 6 Uhr nachm. 13552

Ein

Blanko-Wechsel

auf Rbl. 300, ausgestellt von Ludwik Wilhelm, ist **verloren** gegangen. Erkläre denselben für ungültig und warne vor Ankauf. Ludwik Wilhelm, Neu Chojny, Sokolastraße Nr. 4. 13546

Zofja

Wróblewska

Geprüfte diplomierte Hebamme

Nikolajewska-Str. 22.

Dr. med. Goldfarb

Haut-, Geschlechts-, venerische u. Haar-Krankheiten.

Zawadzkastr. 18, Ecke Wulczanska. Sprechstunden: 9—12 und 5—8, für Damen von 5—6 Uhr nachm., Sonntag von 9—12 Uhr. 683

Dr. LEYBERG

e. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.

Sprechstunden täglich v. 9—1 Uhr u. v. 6—8½. Damen von 1—2 Uhr. An Sonntagen nur Vormittags. 7460

Krutka-Straße Nr. 5.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-, **venerische- und Haarkrankheiten. Blutuntersuchung bei Syphilis.**

Krutkastraße Nr. 4.

Sprechstunden: täglich; von 8—2 mitt. und von 5—9 Uhr abends für Damen besonderes Wartezimmer. [illegible]

Spec.-Arzt für Haut-, vener- und Haar-Krankheiten 10414

Dr. B. Rejt

Srednia str. 5, empfängt von 8—1 und von 4—8 Uhr. Sonntags u. Feiertags von 9—2 Uhr. **Für Damen besonderes Wartezimmer.**

Dr. L. Prybulski,

Spezialist für Haut-, Haar-, Venerische (Syphilis), Harnorgan-Krankheiten u. Männerschwäche.

Poludniowa-Straße Nr. 2.

Sprechstunden von 8—1 vorm. und von 6—8½ Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. L. Klatschkin,

Syphilis-, venerische und Hautkrankheiten. 521

Konstantinerstraße Nr. 11

Sprechstunden von 8—1 mittags, von 5—8 abends. Damen von 4—6 Uhr.

Wohnungs-Angebote

Ein schönes möbliertes

Frontzimmer

mit sep. Eingang ist für ein oder zwei Herren mit voller Pension, gleich oder vom 1. Januar zu vermieten. Zielona-Straße Nr. 5, W. 7. 13470

Wohnungen zu vermieten

vom 1. Januar 1911, 4 Zimmer und Küche. Auf der Konstantinstraße Nr. 32. Näheres bei E. Schmidt, Widzewska-Straße Nr. 154. 13400

Ein

Zimmer

ist Poludniowastr. Nr. 20, W 36, sofort zu vermieten. 13494

Zu vermieten:

vom 1. Januar 1911 **2 Zimmer und Küche, ein großer Salon** von 21 Ellen lang, Parterre; vom Juli 1911 **verschiedene Wohnungen,** passend für Geschäfte, auch ein **Front-Laden** Ziegelstraße 43. Zu erfahren im Kord-Geschäft O. Milgrom, Nowomiejskastraße 4. 13538

Redakteur und Herausgeber W. Dreming. Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung"